



Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 25
P-V

VI-183-

Als
H E R R
Joh. Siegmund
Schmucker

CLEIDENA LIPS.
PHILOSOPH. ET SS. THEOL. CVLT.

Am 30. April 1717.

Auff der

Weitberühmten Vniversität Wittenberg

Die MAGISTER-Würde

erhielte
Wolten

Ihre hergliche GRATVLATION
abstatten

Innen benahmte Angehörige.

WITTEMBERG

Gedruckt bey Augustus Kobersteinen.



Soll ich gleichwohl noch von Dir mit Freuden hören/
Was sonst mein Auge nicht / mein Lintel/ an Dir
sieht/

Das man Dich andern gleich an diesen Tag wil ehren/
Weil Du/ wie sie/ Dich hast mit Fleiß darnach bemüht.
Ich dancke GOTT dafür/ und preise seine Güte/
Die er mir noch allhier dadurch erwiesen hat/
Und Du wirst/ wie ich hoff' Dein dankbares Gemütthe
GOTT und dem Vater so bezeugen in der That/
Das Du zu jenes Ehr und dieses seiner Freude
So wohl durch Gottesfurcht/ als eiffriges bemühen/
Du mehrer Ehr gelangst/ darzu Du auch noch heute
Von mir den treuen Wunsch hiermit solst nehmen hin:
GOTT segne Dich! GOTT sey Dein Helfer und Regierer/
GOTT mache Dich geschickt zu seinem Dienst und Amt/
Er laß bey seiner Heerd Dich Hirte seyn und Führer/
So ist mein Wunsch erfüllt/ der aus den Herken stamt.

Johann Boffeck /

Past. emerit. zu Gautsch und Zöbicker, und der Leipziger Inspect. Senior.

Sic labor & studium, NITIDAS sibi comparat artes,
Nec SQUALORE tegi, qui colit halce, finit
Sic NITIDVM SCHMVTZERE, tuum caput inde refulget,
Cum sophiæ ex merito ferta tegunt nitida.
Sic porro NITIDVS, NITEAT fama & tua vita
Manere quo tandem, quod precor, & NITEAS.

D. Joh. Boffeck, Past. & Superint. Ossiatiens.

Wenn Kunst und wissenschaft ein Kauff und Handel wären;
So würd' in Wittenberg/ wie hier/ iht Messe seyn/
Es nähme Fleiß und Wiß an statt der Waaren ein/
Und gebe zum profit den Lorber-Cranz der Ehren.
Doch die Gelehrsamkeit ist kein Betwölbe nicht/
Weil es dem Reichsten ofte an Weisheit doch gebricht.

Wohl

Wohl Ihm/ Sein Capital ist ein gelehrtes Wissen
Das täglich mehr profit Ihm noch wird tragen müssen.

D. Benjamin Gottlieb Bosfeck,

Die Kunst ahmt der Natur in ihren Werke nach/
Herr Vetter/ dieser Tag kan zum Beweise dienen/
Beginnet ist das Land mit schöner Saat zu grünen/
Da wo in ihren Schooß ihr Schatz verborgen lag?
So scheint's/ daß sich die Frucht/ die Er in seinen Geißt
Bishero eingesenkt/ in grünen Stengeln findet/
Die Pallas, Ihm ikund/ um seine Schätzel windet/
Bald zeigt Ihm auch ein Amt/ was Ende halten heist.
M. Christian Heinrich Bosfeck Pakt. zu Prettin.

An des Herrn Magister Herr Vater

Das Gärten/ so ich mir zur Lust hab angelegt/
Hat zwar Ionquillen, Viole, Hyacinthen/
Narcissen/ Tausendtschön/ und was der Frühling trägt/
Auch was man sonst zur Zeit in Gärten pflegt zu finden;
Doch aber kommt er dem bey zweiten noch nicht gleich/
Was Er/ Hochwert Her Freund/ aus seinen Garten zeiget/
Denn dieser Frühling ist bey Ihm am Blumen reich/
Da meiner Veilgen/ Art die seinen gar nicht gleichet.
Ich ziehle/ liebster Freund/ hiermit auff seinen Sohn/
Der heut zu Bittenberg in dem gelehrten Garten/
Für Seine Müß/ und Fleiß/ zum wohlverdienten Lohn/
Den Violetten- Krank nunmehr zu erwarten.
Er ist Viole gleich/ denn dieses zeigt der Huth/
Damit man Ihm mit Ruhm zu Bittenberg beehret/
Die Herzens- Stärkungs- Krafft die ist für andre gut/
Wenn Er schwach die an Geißt/ mit Seinen Munde lehret.
Er liebt das niedrige/ und ist mit dem vergnügt/
Was Gott/ und das Belüch Ihm einstens wil bescheeren;
Er ist die erste Blum/ so er im Jahre kriegt/
Gott wolle seine Lust auch fernerhin nicht stöhren!
Inzwischen wünsch ich Ihm zu diesen Seegen Glück/
Gott lasse Wind und Sturm von seinen Garten fliehen/
Er gebe/ daß er ihn in Alter auch erquick/
Und das sein ganzes Haus mög als ein Lust- Stück blühen.

M. Siegmund Weinsius /

Pakt. Substit. zu Gangsch/ und Zöbicker.

Wer

Wer nicht des Käyfers Spruch* zum Schiboleth erwöhlet/
 Wenn er studiren will/ und denckt nicht weiter naus/
 Der wird wohl nicht mit Recht zur weisen Schaar gezehlet/
 Er bleibt kaum halb gelehrt/ und richtet wenig aus.
 Drum wohl dem/ ders bedenckt/ und seinen Lauff vollendet/
 Den er in Schranken hat einmahl gefangen an/
 Dem wird das Kleinod auch mit jauchzen zugewendet/
 Wenn er sich hurtig hält/ und so bestreicht die Bahn;
 Das wirstu nun/ mein K. noch immer recht erwegen/
 Weil ich wohl eh' von Dir hab' jenes Wort gehört/
 Und Deinen Fleiß darum nicht eher niederlegen/
 Bis Du die Barbarey/ als Sieger/ hast zerstört.
 Und/ wie Dich ist hierzu Appollo will anführen/
 Da er den Lorber-Cranz zum Anfang Dir geschenkt/
 So wird Eulebie alsdenn Dich schöner zieren/
 Wenn Du Dich hast zu ihr/ wie sichs gebührt/ gelecknt;
 Du wirst an ihr ja nicht zum Mammelucken werden/
 Da sie von Jugend auff Dir schon war auferklohr'n/
 Es müste Themas sonst an Sinn/ und an Weerden
 In Dir/ bedencke dich/ von neuen seyn gebohr'n.
 Drum laß Dir überall diß Wort seyn angeschrieben/
 Hoch nicht genug! ich muß mit Gott noch weiter gehn;
 Und was sein Geist bisshie bey Dir hat fortgetrieben/
 Das lasse auch minnebe/ troß Fleisch/ und Blut! bestehn/
 Alsdenn wirst Du mit Lust/ wie andre schon/ erfahren/
 Was sich der Fleiß verdient/ und was für süsse Frucht/
 Die bitter Wurzel bringt/ die in den ersten Jahren
 Auff den Parnassus wächst/ und was Dein Vorsatz sucht/
 Der Himmel segne Dich!

Diß wünscht Dein bester Freundt/
 Ders jederzeit Mit d'Zr/ So treu/ als
 herzlich meint.

* Käyser Carl der V. hat zum Symbolo gehabt: Plus ultra, wie Michael Sachs
 in der Käyser Cronick anführet.

Verlus quos faciam, qui jam modo scandere verlus,
 Dilco? Vota tamen plurima fundo Tibi.

Tui, Avuncule, Amantissimus.

Ioannes Fridericus Mäjer, B. A. Cult

Ing. W. 183

W 18
W 17





Als
HERR

**Siegmund
Schmucker**

LEIDENA LIPS.
PH. ET SS. THEOL. CVLT.

Am 30. April 1717.

Auff der

alten Vniversität Wittenberg

MAGISTER-Würde

erhielte
Wolten

ihre herzogliche GRATVLATION
abstatten

benahmte Angehörige.

WITTENBERG

druckt bey Augustus Kobersteinen.